

## Turnfahrt Frauenriege Töss

### vom 25./26 August 2007 im Appenzellerland

Die Reise findet bei jeder Witterung statt! Dieses Jahr sieht es tatsächlich so aus, als ob wir 2 herrliche Sommertage für unsere Turnfahrt ergattern werden. Um 08.36 steigen 11 (leider hat Hanni sich abmelden müssen) muntere Frauen in den Zug Richtung St. Gallen ein. Obwohl Plätze für die Frauenriege Töss reserviert worden waren, hat jeder von uns seinen Sitzplatz erkämpfen müssen.

In der Appenzellerbahn herrscht kein Platzmangel, sodass wir alle zusammen sitzen können. Margrit, die Organisatorin, heißt uns herzlich willkommen. Ein gemusterter Bleistift war an die Berichterstatterin ausgehändigt worden und zwar an mich. Die allgemeine Meinung war, dass ich, da ich jetzt in den Ruhestand getreten bin, viel Zeit habe und deshalb unserem Ausflug protokollieren könnte. Margrit verteilt selbst genähten Tüchlein, die als Sonnen-schutz für den Nacken oder den Kopf genutzt werden können. Jeder überreicht sie ein persönliches hellblaues Tuch mit dem Namen in weiß darauf gestickt. Herzlichen Dank, Margrit.



In Lustmühle nehmen wir die etwa 1 ½ -stündige Wanderung zum „Schnuggenbock“ unter die Füße. Die erste halbe Stunde ist ein leichter aber stetiger Aufstieg im freien Gelände, mit herrlicher Sicht und feinem Duft. Das frische Heu riecht gut und die tollen Blumengärten sind einfach wunderbar anzuschauen. Unter einen Baum voll beladen mit Äpfeln machen wir einen kurzen Halt, um unseren Durst zu stillen. Als wir weiter wandern sind wir bald von einer prächtigen Hügellandschaft umgeben. Das Bimmeln der Kuhglocken im Hintergrund, tönt wie eine Symphonie der besonderen Art. Bei einem geräumigen Grillplatz machen wir unsere offizielle ¼ Stunde Pause. Gila macht ihre erste Erfahrung mit Springkraut begleitet von schallendem Gelächter.

Und dann kommen wir an – im Schnuggebock – einem nostalgischen Restaurant - mit einer Atmosphäre, welches die Gemütlichkeit der guten alten Zeiten ausstrahlt! Wir lassen die Hektik des heutigen Alltags hinter uns zurück und befinden uns nun plötzlich im heimeligen Bauernhaus der Dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Unser Tisch, (bzw. 3 Tische) wo wir auf Strohhallen sitzen, befinden sich im herausgeputzten Stall, wo einst die Kühe Strüsli, Lösti und Jumperfli ihren Standplatz hatten. Hinter einem großen Glassfenster können wir eine Muttersau mit ihren 11 kleinen „Kinderlein“ beobachten. Unsere Serviertochter stellt sich als Luisa vor. Die feine, hausgemachte Suppe wird in einem Kübelchen serviert, und wir müssen sie selber ausschöpfen. Das Brot dazu ist in einem alten Brotsäckli aus Stoff. Das Essen ist schmackhaft, und obwohl wir einen Seniorenteller bestellen, kriegen wir eher „Knecht“ Portionen aufgetischt. Beim Kaffee und Dessert hat man die Gelegenheit Eile mit Weile zu spielen – das Spiel lag auf jeden Tisch. Bevor und nach dem Essen schauen wir uns um und entdecken interessante und lustige Zimmer dekoriert und ausgestattet wie in alten Zeiten. Das Plumpsklo entpuppt sich als moderne Toilette, das unter einer Fassade versteckt ist. Es gibt ein Coiffeur Zimmer anno dazumal, ein Schulzimmer, Stube, Lädli, etc. Gila nimmt hinter der Theke Platz und gibt ihr Bestes als Ladenverkäuferin. Z.B. macht sie Werbung für Eier, frisch gelegt von Appenzeller Kühen!!!! Live Musik ist auch dabei. Eine Frau in Appenzellertracht spielt Handorgel. Singend und jodelnd geht sie durch die verschiedenen Esszimmer.



Nach diesem amüsanten Erlebnis machen wir uns auf den Weg nach Speicher und Trogen. Wir kommen nicht weit. Ein kleiner Teil unserer Gruppe ist plötzlich nicht mehr dabei. Wir warten und warten doch sie sind nirgends in Sicht. Margrit versucht mit dem Handy Kontakt zu knüpfen, jedoch ohne Erfolg. Wir bleiben unter einem schattigen Baum stehen, weil Margrit, als gute Hirtin, zurück geht, um unsere verlorenen „Schafe“ wieder einzusammeln. Es dauert nicht lange und wir sind wieder vollzählig – Annemarie hatte ihren Wanderstock vergessen!!!

In Trogen angekommen besuchen wir Ida Maag im BLUMEN-trog. Der Laden, in einer alten Appenzeller Drogerie untergebracht, ist gemütlich und kreativ eingerichtet mit Blumen-arrangements und fantasievollen Geschenken. Ein erfrischender Trink ist für uns parat gestellt.



Das Postauto bringt uns nach dem Kurort Heiden, wo wir im Hotel Park übernachten. Der Abend ist so sommerlich schön, so dass wir draussen auf der Terrasse das Abendmenü servieren lassen und den herrlichen Abend mit teilweise ganz lustigen „Table Talk“. Verbringen. Da Gila beim letzten Ausgang mit den Turnfrauen einen kleinen Kratzer am neuen Auto „montiert\*“ hat, (ungewollt natürlich) und ihrem Mann dabei etwas unglücklich stimmte, schlug ihr Ursula vor, ihm einen „Beule-Gutschein“ zu schenken (er darf sich also auch eine kleine Beule leisten), oder im schlimmsten Fall einfach das Auto in ein Cabriolet umgestalten. Die Geschichte betr. Brigitte ist auch amüsant. Für diejenigen die nicht dabei waren, hier ein kleines Rätsel. Mit der Lösung ist auch die Geschichte klar.

$8 (1/2T) + 2 (GA) + 1(TK) = 11 - 1(TK) = 10 - 25 \text{ Fr. für die eine} + 25 \text{ Fr. für die andere} = 1/2T = 11 = \text{i.O.}$

Es wird dunkel und etwas kühler und wir entschließen uns auf einen Rundgang zu begeben um „Heiden by Night“ zu entdecken. Ein paar „Teenagers“ begrüßen uns herzlich mit „Hoi Grossi / Hoi Omis“. Wir beenden einen schönen Tag mit einem Schlummertrunk und kehren ins Hotel zurück. Wir erwachen zu einem sonnigen Tag mit der Motto „Lache isch gsond“. Nach dem Morgenessen, starten wir unsere Wanderung auf dem Witzweg nach Walzenhausen. Die ca. 3-stündige Wanderung entführt uns in die traumhafte Landschaft des Appenzellerlandes über dem Bodensee mit einer herrlichen Aussicht auf den Bodensee, hinüber in die Hügellandschaft Süddeutschlands, aufs Rheindelta und die Bregenzer Bucht. Rund 80 Witztafeln über 6 km verteilt laden zum Verweilen und Schmunzeln ein.

Z.B. „Woromm sääd me, de Alkohol sig Gift“ fröget de Lehrer i de Schuel.  
Doo mänt de Hansli: „Will d’Mueter jedesmool giftig weerd, wenn die Vatter ein Ruusch häbringt.“



Bei einer Schweizerfamilie Feuerstelle machen wir eine Picknick Rast. Es hatte genügend Platz für uns alle, um auf dem langen Steintisch und Bank unser mitgebrachtes Picknick auszubreiten. Wir setzen unsere Witz Wanderung fort und machen wieder Halt bei der „Bäsebeiz zur Schiiterbiigi“. Dort nehmen wir unser Kaffee und den Dessert ein, serviert von der freundlichen Wirtin. Hier muss Edith erfahren, dass nicht jeder Nachtvorhang ein Handtuch ist! Nach ihrem Klobesuch verwechselte sie eben den Nachtvorhang mit einem Handtuch, um ihre Hände abzutrocknen!

Jetzt ist es an der Zeit ein Gruppenfoto zu knipsen. Alice schaut sich um, um einen geeigneten Photograph zu suchen und findet ihn auch – der Geile Max! Seine Begleitung hat ihn so „getauft“. Er hat ein scharfes Foto geknipst!! Das Postauto chauffiert uns nach Heiden, wo wir ins Hotel zurückkehren, um unsere restlichen Sachen abzuholen. Dann geht’s mit dem Postauto weiter nach St. Gallen und schließlich mit dem Zug (dieses Mal ohne Kampf um die Sitzplätze) nach Winterthur.

In Namen aller Teilnehmer, danke ich Margrit ganz herzlich für die interessante und erlebnisreiche Turnfahrt.

Judy Schürch  
im August 2007



